



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

10.5295.02/10.5374.02

ED/P105295/105374
Basel, 16. Januar 2013

Regierungsratsbeschluss
vom 15. Januar 2013

Anzug Christine Keller und Konsorten betreffend Tagesferienplätze für Kinder

Anzug Brigitta Gerber und Konsorten betreffend Tagesschulen und Ferienbetreuung

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 16. Dezember 2010 den nachstehenden Anzug Christine Keller und Konsorten betreffend Tagesferienplätze für Kinder dem Regierungsrat überwiesen:

„Für berufstätige Eltern ist es wichtig, die Planungssicherheit zu haben, dass ihre Kinder sowohl in der Schulzeit als auch während der Schulferien wenn nötig ganztags betreut werden können. Dies dient der familienergänzenden Förderung der Kinder und ermöglicht vermehrte Erwerbsarbeit der Eltern - für armutsbedrohte Familien ein wichtiger Beitrag als Hilfe zur Selbsthilfe.

Der jüngst erschienene Armutsbericht Basel- Stadt ortet trotz der in den letzten Jahren erfolgten Schaffung von koordinierten Tagesferienprojekten für Schulkinder (ab 5 Jahren) einen Engpass bei der Ferienbetreuung von Schulkindern erwerbstätiger Eltern. Betroffene Eltern berichten von einer Lücke vor allem beim Angebot für jüngere Kindergartenkinder. Gemäss einer im Armutsbericht zitierten Evaluation werden die Tagesferienangebote zudem bis jetzt hauptsächlich von Familien mit gut ausgebildeten Eltern und insbesondere kaum von Familien/Kindern aus der Türkei und dem Westbalkan genutzt.

In diesem Zusammenhang bitte ich die Regierung zu prüfen und zu berichten,

- wie das bestehende Angebot an Tagesferienprojekten ausgebaut werden kann, ev. auch unter Ausdehnung auf Vorschulkinder (ab ca. 4 Jahren), weil auch dort, etwa bei ferienbedingten Schliessungen von Einrichtungen wie den Mittagstischen, während der Schulferien Engpässe entstehen können,
- wie die Zugänglichkeit der Ferienbetreuung insbesondere für bildungsferne Familien und Familien aus dem Balkan und der Türkei verbessert werden kann.

Christine Keller, Franziska Reinhard, Martin Lüchinger, Daniel Goepfert, Beat Jans, Stephan Luethi-Brüderlin, Esther Weber Lehner, Mustafa Atici, Elisabeth Ackermann, Tanja Soland, Brigitte Hollinger“

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 2. März 2011 den nachstehenden Anzug Brigitta Gerber und Konsorten betreffend Tagesschulen und Ferienbetreuung dem Regierungsrat überwiesen:

„Die neu strukturierten Tagesschulen schliessen ihre Tore 12 oder 13 Wochen im Jahr. Sie bieten dabei keine Ferienbetreuung an - auch nicht an Tagen oder Stunden, an denen die Schulen geschlossen sind, beispielsweise aufgrund der Schulsynode. Eine normale Arbeitnehmerin oder ein Arbeitnehmer haben vier, manchmal fünf Wochen Ferien pro Jahr. Bei 13 Wochen Schulferien und vier Wochen Arbeitsferien sind also 9 Wochen betreuungstechnisch nicht abgedeckt, wenn sich die Elternteile die Ferien getrennt nehmen würden immer noch fünf Wochen fehlen.

Das momentane Angebot von verschiedenen Anbietern, z.B. die Lagerferien der Basler Freizeitaktion, ist zwar soweit recht, muss aber jeweils fünf Tage pro Woche gebucht werden - auch wenn Eltern eigentlich nur 2 bis 3 Tage Fremdbetreuung suchen. Lagerferien sind zwar toll, nur hält sich die Freude über neun Wochen Lagerferien bei allen Beteiligten etwas in Grenzen. Zudem sind diese Lagerferien jeweils mit 20 bis 25 "wildfremden" Kindern gerade für die Kinder recht anstrengend. Für 6-Jährige und jüngere gibt es zudem ausgesprochen wenig Angebote. Und wenn sich Lager an 6-12 Jährige richten, so gehen dabei die 6 Jährigen meist unter, die 12 Jährigen sind gelangweilt.

Wir bitten den Regierungsrat folgende Fragen zu prüfen und zu berichten:

- Ob es nicht sinnvoll ist, ein Angebot anzubieten, dass die Eltern wirklich entlastet ? nicht nur im Alltag, sondern auf das Jahr hinaus planbar - beispielsweise das Nachmittagsangebot nicht erst nach Bekanntgabe des Stundenplanes wählbar? Kennt die Regierung adäquatere Modelle, die das Bedürfnis der arbeitstätigen Eltern besser unterstützt? Gibt es Erfahrungen in andern Kantonen z.B. Genf?
- Wären im heutigen System nicht zumindest eine Flexibilisierung der Bring- und Holzeiten vor dem Schulbeginn möglich?
- Hat die Regierung bereits die Zufriedenheit der Eltern mit dem hiesigen Tagesschulmodell eruieren können? Auch warum Eltern evt. nicht bereit sind das Angebot Tagesschule zu berücksichtigen ? spezifisch im Kontext mit ihrer Erwerbsarbeit?

Brigitta Gerber, Franziska Reinhard, Helen Schai-Zigerlig, Elisabeth Ackermann, Christine Keller, Thomas Grossenbacher, Beatrice Alder, Bülent Pekerman, Beatriz Greuter, Oswald Inglin

Wir berichten zu diesen Anzügen wie folgt:

1. Ausgangslage

Die Anzugstellenden erkundigen sich nach dem Tagesbetreuungsangebot im Kanton Basel-Stadt im Allgemeinen, insbesondere aber während der Schulferien. Sie stellen Fragen zum Ferienangebot für jüngere Kinder und zur Zugänglichkeit für Migrationsfamilien. Ausserdem erkundigen sie sich nach der Zufriedenheit der Eltern mit den Angeboten.

Tagesstrukturen ermöglichen die Vereinbarkeit von Berufs- und Familienarbeit. Sie bieten den Schulkindern einen verlässlichen Rahmen, in dem sie sich emotional und sozial entwickeln können und in dem sie in ihrem Lernprozess unterstützt werden. Tagesstrukturen festigen die Sprachkompetenz der Kinder und tragen auch zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund bei.

2. Angebote der Ferienbetreuung im Kanton Basel-Stadt sowie Tagesstrukturen ausserhalb der Schulferien

Insbesondere berufstätige Eltern sind auch in den Schulferien auf ein verlässliches, qualitativ gutes Betreuungsangebot angewiesen. Dazu gibt es im Kanton Basel-Stadt folgende Möglichkeiten:

Tagesferien

Tagesferien sind thematische Wochenprogramme für Kinder und Jugendliche zwischen 4 und 14 Jahren, welche an 11 Ferienwochen pro Jahr stattfinden. In der Regel decken sie die Zeit zwischen 8.00 und 17.30 Uhr ab, meistens mit flexiblen Einlauf- bzw. Abholzeiten. Mittagessen, Zwischenmahlzeiten und Getränke sind inbegriffen. Träger der Tagesferien sind private Institutionen, Auftraggeber ist das Erziehungsdepartement bzw. die Gemeindeschulen Bettingen und Riehen. Jährlich nehmen ca. 1'700 Kinder und Jugendliche an den Programmen teil.

Während der Ferien stellen private Trägerschaften und das Sportamt zusätzlich zu den Tagesferien weitere Angebote bereit:

Kinder - Ferien - Stadt

Die Kinder - Ferien - Stadt der Robi-Spielaktionen ist ein Angebot für Kinder und Jugendliche von 3 bis 14 Jahren. Das Angebot kann in den Frühlings-, Sommer- und Herbstferien jeweils von 14.00 bis 18.00 Uhr beansprucht werden. Es ist niederschwellig und findet in öffentlichen Anlagen in der Stadt Basel oder in Riehen statt. Jüngere Kinder können das Angebot nicht alleine besuchen, die Anwesenheit einer erwachsenen Begleitperson ist erforderlich. Die Kinder - Ferien - Stadt ist kostenlos.

Ferienlager

Ferienlager werden unter der Leitung des Sportamtes, diverser privater Institutionen, der Kirchen usw. durchgeführt. Sie richten sich an die verschiedensten Zielgruppen. Auch die Kosten variieren von Angebot zu Angebot. Auf Ferienlager des Sportamtes wird je nach Einkommen eine Ermässigung des Elternbeitrags (entsprechend der Reduktion der Krankenkassenprämien) gewährt.

Diverse weitere Ferienangebote

Weitere Angebote wie Kurse oder Themenwochen für Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Alters werden von Institutionen wie z.B. Quartiertreffpunkten, der K'werk Bildschule oder der Zirkusschule Basel bereitgestellt. Dauer, Zeiten und Kosten variieren.

Der Anzug Brigitta Gerber und Consorten macht zusätzlich zu den Ferienangeboten das Tagesstrukturangebot im Kanton Basel-Stadt ganz allgemein zum Thema. Dieses soll im Folgenden kurz vorgestellt werden:

Tagesstrukturen ausserhalb der Schulferien

Das Angebot der Tagesstrukturen in den Schulen besteht aus verschiedenen Bausteinen, sog. Modulen, zu fest vorgegebenen Zeiten: Die Familien haben die Wahl zwischen Frühhort, Mittagsmodul und Nachmittagsbetreuung. Der *Frühhort* findet zwischen 7.00 und 8.00 Uhr statt. Er wird nicht an allen Standorten angeboten. Das *Mittagsmodul* zwischen 12.00 und 14.00 Uhr bietet den Schülerinnen und Schülern eine ausgewogene Mahlzeit in angenehmer Atmosphäre. Nach dem Essen können sie sich ausruhen oder zusammen spielen. Beim Mittagessen sollen sich die Schülerinnen und Schüler in der Gruppe wohlfühlen und Freundschaften pflegen können. Der *Nachmittag* ist in zwei Module von insgesamt 14.00 bis 18.00 Uhr aufgeteilt. Die Schülerinnen und Schüler können frei spielen, sich zur stillen Beschäftigung zurückziehen oder an Gruppenaktivitäten teilnehmen. Das Personal bietet bei Bedarf Unterstützung bei der Erledigung der Hausaufgaben.

Die Tagesstrukturen sind ein Angebot der Volksschulen. Unterricht und Tagesstrukturen sind an jedem Standort pädagogisch miteinander verknüpft. Die Tagesstrukturleitungen führen die Tagesstrukturangebote in personeller, betrieblicher, organisatorischer, finanzieller und pädagogischer Hinsicht. Sie sind den Schulleitungen unterstellt. Letztere tragen die Gesamtverantwortung für Schule und Tagesstruktur.

Im laufenden Schuljahr gibt es an den Schulen Basel-Stadt 30 Tagesstrukturangebote mit insgesamt 1'076 Plätzen für 1'260 Kinder und Jugendliche.

Schulexterne Mittagstische

Im Auftrag des Erziehungsdepartements bzw. der Gemeindeschulen wurden in den vergangenen Jahren in jedem Quartier der Stadt sowie in Riehen private Mittagstischangebote aufgebaut. Das Erziehungsdepartement schliesst mit den Trägerschaften eine Leistungsvereinbarung ab. Kinder und Jugendliche verbringen die Mittagszeit sinnvoll, nehmen ein gesundes Mittagessen in einem behaglichen Umfeld ein und werden von Fachpersonen verlässlich betreut. Das Angebot wird an manchen Standorten durch weitere Module am Nachmittag sowie durch Hausaufgabenunterstützung ergänzt.

Im September 2012 gab es kantonsweit 20 Mittagstisch-Standorte mit 477 Mittagstisch- und 137 Nachmittagsplätzen für insgesamt 670 Kinder und Jugendliche.

3. Nutzung der Tagesferien, der Tagesstrukturen in den Schulen und der schulexternen Mittagstische

Tagesferien, Tagesstrukturen während der Schulzeit sowie Mittagstische wurden in den Jahren 2008 (Tagesferien) bzw. 2009 (Tagesstrukturen, Mittagstische) extern evaluiert. In allen drei Befragungen zeigten sich die Eltern zufrieden bis sehr zufrieden mit den Angeboten. Aufgrund von Rückmeldungen der Eltern und Erfahrungen der Anbieter wurden die Angebote seither laufend angepasst. Damit einherging ein quantitativer Ausbau.

Die folgende Tabelle veranschaulicht die Entwicklung der Tagesferien:

Tagesferien in Basel

Jahr	Anzahl Wochen	Anzahl Plätze*	Anzahl Schüler/-innen**
2008	73	1'460	1'307
2009	78	1'560	1'519
2010	91	1'820	1'481
2011	91	1'820	1'741

Tagesferien in Riehen

Jahr	Anzahl Wochen	Anzahl Plätze*	Anzahl Schüler/-innen**
2008	kein Angebot	kein Angebot	-
2009	6	120	83
2010	7	140	116
2011	6	120	162

* durchschnittlich 20 Plätze pro angebotene Woche

** manche Kinder nehmen mehrmals teil

Im Jahr 2007 standen den Schülerinnen und Schülern in Tagesstrukturen und Mittagstischen 757 Plätze zur Verfügung. 6,4 Prozent der Kinder und Jugendlichen machten vom Angebot Gebrauch. Im Jahr 2012 stehen 1'553 Plätze für 1'930 Kinder zur Verfügung. Der Anteil Schülerinnen und Schüler, die Tagesstrukturen und Mittagstisch nutzen, beträgt heute 16,9 Prozent.

Die Entwicklung der Nutzungszahlen zeigt, dass sich die Angebote einer steigenden Beliebtheit erfreuen. Sie scheinen dem Bedarf der Familien zu entsprechen.

4. Zu den Fragen im Einzelnen

A. Wie kann das bestehende Angebot an Tagesferienprojekten ausgebaut werden, evt. auch unter Ausdehnung auf Vorschulkinder (ab ca. vier Jahren), weil auch dort, etwa bei ferienbedingten Schliessungen von Einrichtungen wie den Mittagstischen, während der Schulferien Engpässe entstehen können?

Ein Ausbau der bestehenden Tagesferienangebote für die jüngeren Kinder ab vier Jahren ist geplant. Gespräche mit den Tagesferienanbietern sind im Gang. Ziel ist es, Programme zu schaffen, welche den Erfordernissen dieser Altersklasse noch besser angepasst sind.

Die Betreuungssituation und -dauer in einer neuen Gruppe und mit meist noch nicht vertrauten Betreuungspersonen ist für Kinder dieses Alters allerdings anspruchsvoll. Den Bedürfnissen nach Ruhezeit und einem geschützten Rahmen der jüngeren Kinder muss Rechnung getragen werden.

B. Wie kann die Zugänglichkeit der Ferienbetreuung insbesondere für bildungsferne Familien und Familien aus dem Balkan und der Türkei verbessert werden?

Tagesstrukturen sind Angebote, die auf freiwilliger Basis genutzt werden können. Die Inanspruchnahme der Ferienangebote durch bildungsferne Familien und durch solche mit Migrationshintergrund dürfte mit zunehmender Bekanntheit der Angebote steigen. Regelmässige, fundierte Informationen über die Angebote sowie über die Möglichkeiten zur Vergünstigung und zur Kostenübernahme durch die Sozialhilfe/IV mit Ergänzungsleistungen sind daher wichtig. An den Veranstaltungen zum Eintritt in den Kindergarten und die Primarschule wird das Angebot an Tagesstrukturen vorgestellt. Die jährlich erscheinende Broschüre „Tagesbetreuung und Tagesstrukturen“ enthält Hinweise in mehreren Sprachen. Der dreimal jährlich erscheinende Basler Ferienkalender informiert über aktuelle Tagesferienangebote. Beide Publikationen werden flächendeckend allen Kindern und Jugendlichen der Volksschulen abgegeben.

Migrantenorganisationen können selbst aktiv werden: Im Rahmen der von der Ausländerberatung der GGG zusammengetragenen sog. Infomodule können geeignete Referentinnen und Referenten zu Informationsveranstaltungen eingeladen werden. Ein kostenloses Modul zu den Schulen im Kanton Basel-Stadt steht zur Verfügung. Es stellt eine weitere Möglichkeit dar, sich über Tagesstrukturen zu informieren.

C. Ist es nicht sinnvoll, ein Angebot anzubieten, das die Eltern wirklich entlastet?

Die Angebote der Tagesferien, der Tagesstrukturen während der Schulzeit sowie die Mittagstische entlasten die Eltern. Die Evaluation der Tagesferien ergab, dass die Bedürfnisse der Eltern (sowie der Kinder) im Wesentlichen erfüllt werden. Themen, Programme und Aktivitäten, die Qualität der Betreuung und die alterdurchmischten Gruppen werden als gut bis sehr gut eingeschätzt. Dies gilt auch für die Kostenbeteiligung und den organisatorischen Rahmen (verbindliche wochenweise Buchung, Ein- und Auslaufzeiten). Tagesstrukturen und Mittagstische erhielten anlässlich der Evaluationen im Jahr 2009 ähnlich gute Noten.

D. Nicht nur im Alltag, sondern auf das Jahr hinaus planbar - beispielsweise das Nachmittagsangebot nicht erst nach Bekanntgabe des Stundenplanes wählbar?

Bei der Anmeldung in die Tagesstruktur geben die Eltern ihren Betreuungsbedarf an. Zu den angegebenen Zeiten hat das Kind entweder Unterricht, oder aber es hält sich in der Tagesstruktur auf. Die Abstimmung zwischen Unterricht und Tagesstrukturen wird garantiert. Dadurch ist die Planungssicherheit für Eltern gegeben.

E. Kennt die Regierung adäquatere Modelle, die das Bedürfnis der arbeitstätigen Eltern besser unterstützt? Gibt es Erfahrungen in andern Kantonen z.B. Genf?

Beim Planen und Umsetzen von Tagesbetreuungsangeboten stehen der Anspruch nach grösstmöglicher Flexibilität (der Eltern) und nach optimaler pädagogischer Qualität (zugunsten der Kinder) in einem Zielkonflikt: Flexible Betreuungszeiten erleichtern die Vereinbarkeit von Familien- und Erziehungsarbeit und entlasten die Eltern. Konstanz in der Zusammensetzung der Gruppen wiederum sorgt für Struktur und ist insbesondere für jüngere Kinder bedeutsam.

Der Kanton Basel-Stadt steht mit seinen Tagesstrukturen während der Schulzeit und mit seinen Mittagstischangeboten gut da: Die Entwicklung in anderen Städten zeigt schweizweit einen Trend weg von unflexiblen Angeboten mit hoher Mindestbelegung hin zu mehr oder weniger frei wählbaren Modulen, aber mit festen Betreuungszeiten.

Während Blockzeiten in Kombination mit Tagesstrukturen in den Schulwochen eine ganztägige Betreuung sicherstellen, ist der Betreuungsbedarf in den Schulferien durch den Wegfall des Unterrichts grösser. Ein Angebot, welches grösstmögliche Konstanz bietet, ist während der Schulferien dem modularen Modell ausnahmsweise vorzuziehen. Kinder und Betreuungspersonen in den Tagesferien kennen sich in der Regel nicht. Damit Beziehungen unter den Kindern und mit dem Betreuungspersonal entstehen, braucht es Zeit. Anmeldungen für einzelne oder wenige Tage erschweren den Prozess der Gruppenbildung und die Arbeit an einem Thema. Aus diesem Grund müssen sich die Familien zur Teilnahme an fünf Tagen verpflichten. Im Gegenzug bestehen z.T. Angebote mit flexiblen Einlauf- und Abholzeiten. Das Angebot wird von den Familien gut akzeptiert.

F. Wäre im heutigen System nicht zumindest eine Flexibilisierung der Bring- und Holzeiten vor dem Schulbeginn möglich?

Familien, die vor Schulbeginn eine Betreuung benötigen, können den Frühhort (zwischen 7.00 und 8.00 Uhr) in Anspruch nehmen. Die Nachfrage nach diesem Angebot ist klein. Flexible Einlaufzeiten sind bei einer Betreuungsdauer von nur einer Stunde nicht praktikierbar, da das Angebot pädagogischen Ansprüchen genügen muss. Für Familien, die vor dem Unterricht eine Betreuung benötigen, werden deshalb zunehmend individuelle Lösungen gesucht.

G. Hat die Regierung bereits die Zufriedenheit der Eltern mit dem hiesigen Tages- und Nachmittagsmodell eruieren können? Auch warum Eltern evtl. nicht bereit sind das Angebot Tagesschule zu berücksichtigen? Spezifisch im Kontext mit ihrer Erwerbsarbeit?

In den Jahren 2008 bzw. 2009 wurden die bestehenden Angebote extern evaluiert. Die Eltern (und Kinder) zeigten sich mit Angebot und der Qualität zufrieden (vgl. Beantwortung der Frage C.).

Seitdem wurde die Anzahl Plätze laufend erhöht. Aufgrund der nach wie vor steigenden Nachfrage soll das Angebot weiter ausgebaut werden.

Die Zufriedenheit der Eltern wird von den Tagesstrukturanbietern regelmässig abgefragt. Die Rückmeldungen sind zum grössten Teil positiv. Die meisten Kinder bleiben über einen längeren Zeitraum in den Tagesstrukturen.

Meist positive Rückmeldungen der Eltern erfolgen auch an Informationsanlässen und an „Tagen der offenen Tür“.

Anliegen und Anregungen von Kindern und Eltern sind willkommen und fliessen in das Angebot ein. Kritik wird ernst genommen und trägt dazu bei, die Tagesstrukturen noch attraktiver zu gestalten.

Erhebungen bei Eltern, die ihre Kinder nicht in den Tagesstrukturen betreuen lassen, wurden bisher nicht durchgeführt.


5. Fazit und Antrag

Während der Schulferien stehen im Kanton Basel-Stadt mit den sog. Tagesferien spannende, attraktive und qualitativ hochstehende Freizeit- und Betreuungsangebote zur Verfügung. Das Sportamt sowie private Trägerschaften, Kirchen etc. organisieren ebenfalls sinnvolle Ferienangebote verschiedenster Art wie z.B. Lager oder die Kinder - Ferien - Stadt. Ausserhalb

der Schulferien stehen mit den Tagesstrukturen in den Schulen sowie in den privaten, schul-externen Mittagstischen ebenfalls Angebote von hoher Qualität bereit. Für die Angebote wird an Informationsveranstaltungen geworben und den Schülerinnen und Schülern wird entsprechendes Informationsmaterial abgegeben. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Erziehungsdepartements informieren auf Einladung von Migrantenorganisationen über das Angebot. Tagesferien, Tagesstrukturen und Mittagstische sind freiwillig und in der Regel kostenpflichtig. Abhängig vom Einkommen der Eltern werden Vergünstigungen gewährt. Die Eltern sind mit dem Angebot zufrieden und es soll weiter ausgebaut werden. Ein Ausbau der bestehenden Tagesferienangebote speziell für die jüngeren Kinder ab vier Jahren ist geplant.

Auf Grund dieser Ausführungen beantragen wir, den Anzug Christine Keller und Konsorten betreffend Tagesferienplätze für Kinder und den Anzug Brigitta Gerber betreffend Tages-schulen und Ferienbetreuung als erledigt abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin